

Updates

Ergänzungen zum Nachhaltigkeitsbericht 2012



- Erfolgreiche Zertifizierung der gesamten CSR-Politik der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. gemäß der CSR-Norm ONR 192500 – „Gesellschaftliche Verantwortung von Organisationen“ für den Zeitraum 2012 bis 2015
- Internationales Lehrlingstreffen aller rund 100 Auszubildenden der HABAU GROUP unter dem Motto „Bro checkt HABAU GROUP“ mit Exkursionen ins Ars Electronica Center Linz und interaktivem Stationsbetrieb in Perg
- Wiederverleihung des Gütesiegels „Betriebliche Gesundheitsförderung“ für den Zeitraum 2013 bis 2015 durch Bundesminister Alois Stöger
- Abschluss des Personalentwicklungsprojekts „HOPE – HOchbau PErsonalentwicklung“ unter Beteiligung von rund 30 MitarbeiterInnen vom Polier bis zum Geschäftsbereichsleiter
- Start des Kooperationsprojekts „FUN – Fairantwortliche UNternehmensführung“. Gemeinsam mit den Unternehmen Baumann Glas, Count IT, Gasokol und dem Roten Kreuz OÖ werden nachhaltige CSR-Ideen entwickelt und umgesetzt.
- Nominierung zum Sozialpreis von fair-finance mit dem Projekt

„Betriebliches Eingliederungsmanagement“ in der HABAU GROUP“ unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Rudolf Hundstorfer

- Verleihung der Auszeichnung „ineo – Vorbildlicher Lehrbetrieb 2013 – 2014“ von der WKÖ
- Durchführung des ersten internen Nachhaltigkeitsaudits unter Beteiligung von mehreren MitarbeiterInnen zu den Themenfeldern soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung
- Feierliche MitarbeiterInnen-Gala anlässlich „100 Jahre HABAU GROUP“ im Design Center Linz mit rund 1.200 BesucherInnen



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich

Projektleitung: Ing. Markus Roubin
Mitarbeit: Maria Geyrhofer-Lehner, Ing. Wilhelm Halatschek, Dipl.-Ing. Irene Hauer-Karl, Eva Kronberger,
Dipl.-Ing. Christian Letz, Ing. Gerhard Wohlmuth
Fachliche Betreuung:
Dipl.-Ing. Dr. Monika Forstinger (proquest Riskmanagement GmbH)
Ing. Roland Fehring (denkstatt GmbH)

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
© HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. • www.habau.com

Layout & Gestaltung:
arche nova – agentur für werbung + marketing • www.arche-nova.at

Aktiver Dialog ist uns wichtig. • office@habau.at



HABAU GROUP

Nachhaltigkeitsbericht

2013 | HABAU GROUP



TR Dipl.-Ing. Anton Karner



BR h. c. Dipl.-Ing. Karl Trauner



Dr. Karl Steinmayr

Vorwort

100 Jahre Bestand – eine Auszeichnung der Nachhaltigkeit: „Wir sind berechenbar!“

Wie sehr das Thema Nachhaltigkeit für uns ein Selbstverständnis ist, konnten wir schon in den letzten 100 Jahren erfolgreich unter Beweis stellen. Aktivitäten zu setzen und einfach „anzupacken“ ist einer der Erfolgsfaktoren der HABAU GROUP. Die massiven Verschiebungen in der Bauindustrie im Jahr 2013 haben uns das einmal mehr bestätigt. Mag sein, dass wir dabei manchmal vergessen, darüber zu reden und unser Selbstverständnis entsprechend ins Rampenlicht zu rücken. Wir haben daher den Anstoß unserer Kunden aufgegriffen, unser Engagement zur sozialen und ökologischen Verantwortung auch im Detail darzustellen. Die überaus positive Resonanz auf den ersten Nachhaltigkeitsbericht 2012 der HABAU GROUP – vor allem auch durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – hat uns dazu ermutigt, uns noch eingehender mit dem Thema auseinanderzusetzen: Als erstes Unternehmen der Bauindustrie sind wir durch die TÜV Süd Landesgesellschaft Österreich GmbH nun gemäß der CSR-Norm ONR 192500 zertifiziert. Darauf sind wir stolz – HABAU ist Vorreiter in der Branche! Ein Dank Herrn Ing. Markus Roubin für sein Engagement. Wir wissen: Es ist nicht immer einfach.

Für HABAU ist Nachhaltigkeit kein Publicity-Thema. Wir werden uns noch weiter vertiefen: Dieses Jahr galt einer intensiven Bestandsaufnahme und Befassung mit Zahlen und Fakten, anhand derer wir die

Umweltauswirkungen und vor allem die Umweltleistungen unserer Tätigkeiten messbar veranschaulichen können.

Es gibt dazu eine Reihe von Fachausdrücken wie „Ökologischer Fußabdruck“ „CO₂-Impact“ – wie das alles in der Fachsprache heißen mag. Wir stellen uns auch diesem „neuen“ Zugang auf wissenschaftlicher Ebene auch externe Fachleute beigezogen. Gemeinsam konnten wir einen neuen Standard für den Tiefbau erarbeiten. Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Einsatz.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern der diesjährigen Ausgabe als Ergänzung des Nachhaltigkeitsberichtes von 2012 viel Freude und laden Sie alle recht herzlich ein, uns beim weiteren Engagement zu unterstützen. Jede Anregung ist gefragt! Bei unseren Kunden bedanken wir uns für deren Unterstützung und freuen uns, dass sie unsere Bemühungen weiter verstärken – Sie schaffen damit die Basis für die Anerkennung unserer Leistungen für soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit!

TR Dipl.-Ing.
Anton Karner

BR h. c. Dipl.-Ing.
Karl Trauner

Dr.
Karl Steinmayr



Pipelinebau Auersthal

Ökologische Verantwortung

Aktive Auseinandersetzung mit dem Carbon Footprint

Von Ing. Roland Fehrer und Ing. Markus Roubin

Die ökologische Säule der Nachhaltigkeit umfasst sämtliche relevante Umweltauswirkungen, wie beispielsweise Emissionen in Wasser, Luft und Boden. Verantwortungsbewusste Unternehmen beginnen in einem ersten Schritt mit der Erfassung und Berechnung des Carbon Footprint. Der Carbon Footprint gibt an, wie viele Treibhausgasemissionen im gesamten Lebenszyklus eines Produkts, einer Dienstleistung oder eines gesamten Unternehmens anfallen. Er wird in kg CO₂-Äquivalent je Bezugsgröße gemessen. Die wichtigsten Treibhausgase sind CO₂, Methan, Lachgas und fluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW).

Corporate Carbon Footprint der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.: Bei der Berechnung des Corporate Carbon Footprint nach dem Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institut werden drei Bereiche – sogenannte Scopes – unterschieden. Im Scope 1 werden alle direkten Treibhausgasemissionen dargestellt, die entweder am Firmengelände oder in Firmenfahrzeugen entstehen. Die Hauptquellen sind Treibstoffe für Fahrzeuge und Geräte sowie fossile Brennstoffe für Heizungen. Im Scope 2 werden die indirekten Treibhausgasemissionen aus der zugekauften Energie (Strom sowie Fern- oder Nahwärme) erfasst. Im Scope 3 werden alle anderen indirekten Treibhausgasemissionen dargestellt, die mit der Unternehmenstätigkeit in Verbindung gebracht werden können.

Dies sind jene Emissionen, die in der Vorkette bei der Bereitstellung von Brenn- und Treibstoffen entstehen. Der Corporate Carbon Footprint der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. inklusive ihrer Anteile an Arbeitsgemeinschaften beträgt je nach Geschäftsjahr 18.400 bis 24.500 t CO₂-Äquivalent. Der Schwankungsbereich ist abhängig von Auftragsvolumen und -struktur. In der Baubranche ist er größer als in der stationären Industrie. (Abb. 1)

Da der Treibstoffverbrauch von Baumaschinen, LKW und PKW das Ergebnis dominiert, entfallen fast 90 % der Treibhausgasemissionen auf Scope 1. Der Strom- und Wärmeverbrauch (Scope 2) in den Bürogebäuden in Perg und Wien sowie in den anderen Betriebsstätten ist nicht relevant. Etwa 12 % der Treibhausgasemissionen entfallen auf die Vorkette des Treibstoffverbrauchs. Neben dem Corporate Carbon Footprint wurde der Carbon Footprint von drei typischen Projekten der HABAU GROUP untersucht:

- Herstellung des Unterbaus für die Donauuferbahn
- Rohrleitungsbau in Auersthal
- Pipeline Rainbach - Bad Leonfelden

Ziel war es, die Methode Carbon Footprint erstmals auf Erdbauprojekte anzuwenden und Fragen bezüglich aussagekräftiger Systemgrenzen zu beantworten. Die Berechnung des Carbon Footprint des Rohrleitungsbaus orientierte sich zunächst am Steckbrief

für Gebäude nach der Methode des Österreichischen Gütesiegels für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI). Das bedeutet, dass der Baustellenbetrieb, Abfälle und Transporte bei dieser Berechnungsmethode bewusst vernachlässigt wurden. Eine zentrale Erkenntnis war, dass die Vereinfachungen, wie nach ÖGNI vorzunehmen, bei der Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks von Erdbauprojekten nicht zielführend sind. Betrachtet man ausschließlich die eingebauten Baumaterialien (Schotter, Beton und Asphalt) so wurden lediglich 20 % des gesamten Carbon Footprint des Rohrleitungsbaus berücksichtigt. Der Baustellenbetrieb, also die Treibstoffe für LKW und Baumaschinen, war für 33 % des Gesamtergebnisses verantwortlich. Der Treibstoffverbrauch für die Entsorgung und Anlieferung von Arbeitsmitteln und Arbeitsstoffen war hingegen mit etwa 4 % bei diesem Projekt von untergeordneter Bedeutung. Den größten Einfluss auf das Gesamtergebnis hatte das zu verlegende Gasrohr. Insgesamt entfielen 43 % des Carbon Footprint auf das Rohr. (Abb. 2)

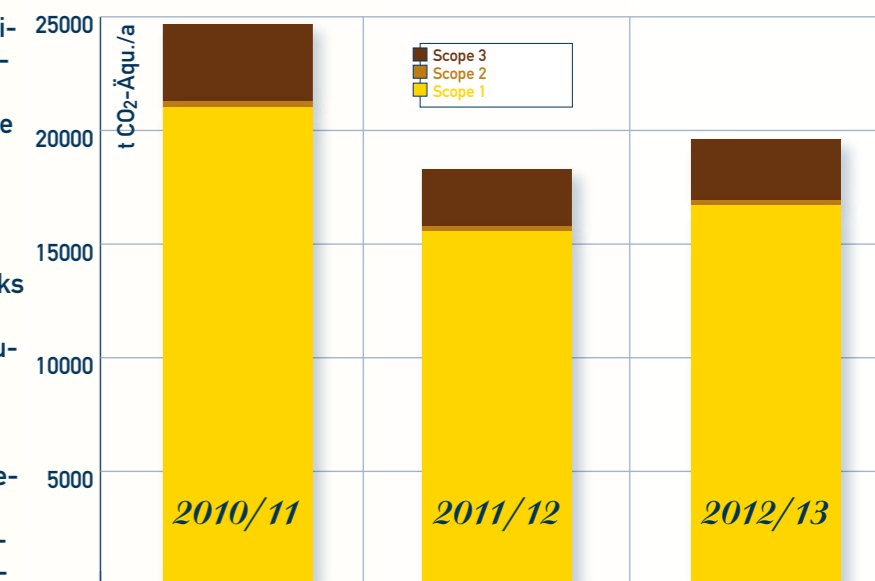


Abb. 1: CCF der HABAU Hoch- und Tiefbauges.m.b.H. mit ARG

Der Vergleich der drei oben genannten Projekte – Erdbauarbeiten zur Verlegung eines Rohres DN 200, einer Pipeline DN 1200 sowie Unterbau für Eisenbahn – zeigt, dass die beiden Rohrprojekte mit 8 bis 9 kg CO₂-Äquivalent je m³ einen vergleichbaren Carbon Footprint aufweisen. Der CO₂-Fußabdruck des Unterbaus für eine Eisenbahn fällt mit 24 kg CO₂-Äquivalent je m³ hingegen wesentlich höher aus. Der Unterschied liegt in der Verwendung von unterschiedlichen Baumaterialien, da neben dem reinen Unterbau im Eisenbahnbau auch vermehrt Beton und Stahlbeton verbaut wurden. (Abb. 3)

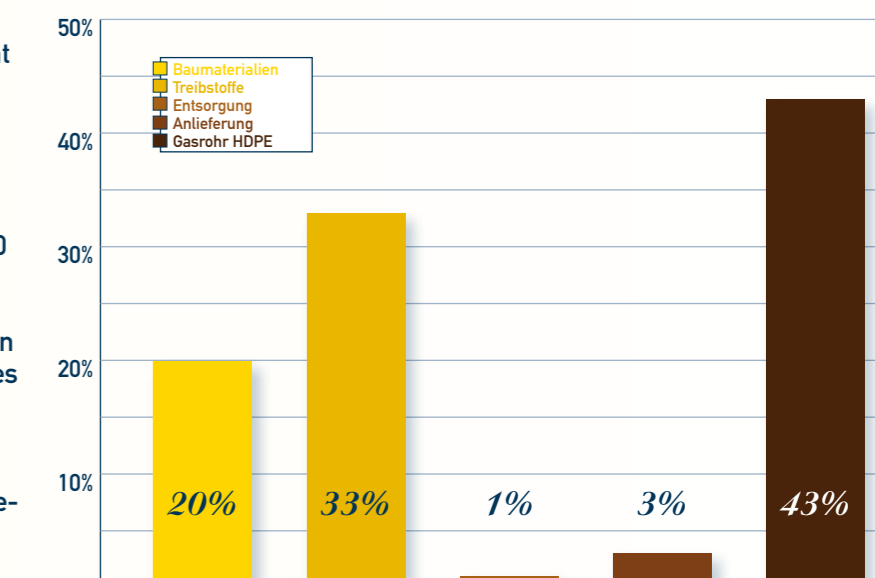


Abb. 2: Anteil Carbon Footprint – Rohrleitungsbau Auersthal

Die wichtigsten Erkenntnisse der HABAU GROUP für nachhaltiges Bauen sind: Die hohe Relevanz von Treibstoffen bei Erdbauprojekten und die damit verbundene Möglichkeit ökologischer zu handeln. Die Untergrundverhältnisse bedingen beim Tiefbau etwaige bodenverbessernde Maßnahmen, welche wiederum eine große Einflussgröße für den CO₂-Fußabdruck darstellen.

Beim untersuchten Unterbau für die Donauuferbahn dominieren gegenüber den betrachteten Rohr- und Pipelineprojekten die Materialien Beton und Betonfertigteile (Randbalken), welche den Carbon Footprint maßgeblich beeinflussten. Mit den durchgeführten Untersuchungen zu Erdbauprojekten setzt die HABAU GROUP für die gesamte Baubranche einen großen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Detaillierte Informationen zu den Ergebnissen der Carbon Footprint Untersuchungen erhalten Sie auf Anfrage bei Ing. Markus Roubin.

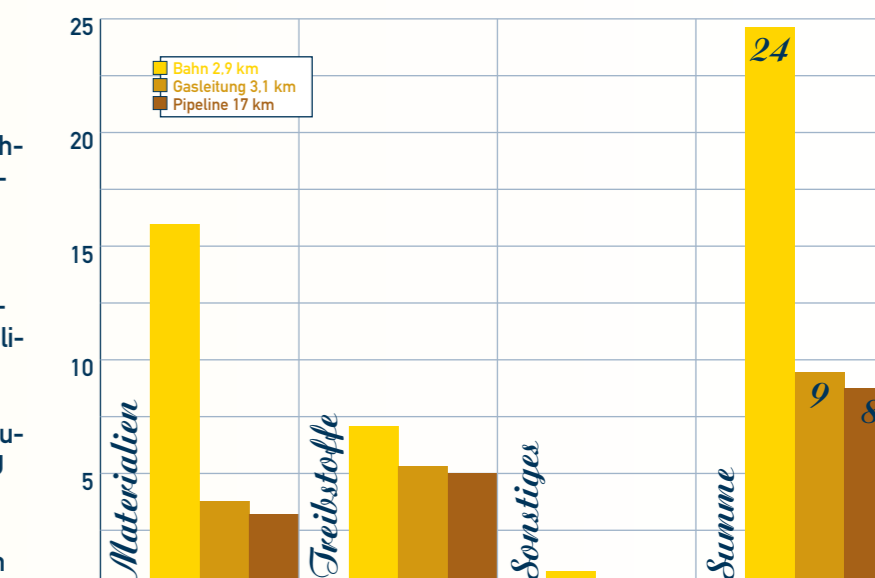


Abb. 3: Carbon Footprint [kg CO₂-Äquivalente pro m³]